Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 98. Freytag, den 7. December 1821.

Berlin, vom 1. December.

Des Königs Majestät haben dem Landmesser Quistrop zu Greifswald das Prädicat als Commissions-Rath allergnädigst beizulegen und die Bestallung für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland sind von Hannover hier eingetroffen.

Der Kammerherr Graf v. Luchesini, Attaché bei der diesseitigen Gesandtschaft am Kaiserl. Oestreichschen Hofe, ist als Courier von Wien hier angekommen.

Berlin, vom 27. November.

Das Prädikat: Garde Corps, welches den Grenadier-Regimentern, (nach 141 der Haude- und Spenersche Zeitung,) beigelegt worden seyn soll, bezieht sich auf das gesammte Corps der Garden, welches, wie die Rangliste seit 1817 nachweist, bisher den Namen „Garde- und Grenadier-Corps" führte.

Die Widecks Anstalt hat von einem vermögenden Mann ein Geschenk von 500 Thlr. erhalten, unter der ausdrücklichen Bedingung: daß sein Name für immer, und auch nach seinem Tode, verschwiegen bleiben soll. Auch ist für diese, ihren gemeinnützigen Werth immer mehr begründende, Anstalt bei einem hiesigen juristischen Geschäftsmanne und Executor Testamenti ein Capital von 3000 Thlr. deponirt worden.

Die Königl. Solotänzerin Demoiselle Rönisch, welche vor etwa 2 Jahren mit der damaligen Demoiselle Vestris ihre fernerweitige Ausbildung in Paris erhielt, verläßt jetzt die Bühne, indem sie eine sehr vortheilhafte Partie mit einem jungen, reichen und schönen Kavalier macht, der ihr bereits einen großen Theil seines Vermögens zugesichert hat.

Berlin, vom 24. November.

Die Nachricht von Wiedereinführung der Präfecturen in den Pr. Rheinprovinzen, beruht wohl nur auf einem Wunsche der Rheinländer und ist durchaus als ungegründet anzunehmen, da die Pr. Regierung, wovon das Münzedict den Beweis führt, überall und mit Recht darauf ausgeht in allen Provinzen des Reichs eine Verfassung und Verwaltung einzuführen

Die von Breslau aus geschehene Berichtigung, den jungen Doctor Witte betreffend, scheint entweder das Gepräge einer, sich noch von 3 Jahren herschreibenden kleinen Leidenschaftlichkeit, oder eine bloße Jagd nach unnützer Wortkrämerei zu seyn. Es ist gewiß, daß der Dr. Witte ein vorläufiges Jahrgehalt von 400 Thlr. bezieht, und daß er von der Regierung zu seiner Reise nach Breslau ein Reisegeld von 200 Thlr. empfing.

Hannover, vom 22. Nov.

Dem Vernehmen nach wird das Hannöversche Militair künftig auf Preuß. Fuß organisirt und uniformirt werden, da das Preuß. Militair dem Könige auf seiner Reise durch die Rheinisch-Westphälischen Provinzen gefallen haben soll.

Frankfurt, vom 23. November.

Wir erhalten so eben noch durch außerordentliche Gelegenheit Nachrichten von Wien, daß die Griechische und Türkische Flotte sich am 7ten, 11ten und 12ten mit abwechselndem Glücke geschlagen haben, ohne daß dabei ein entscheidender Erfolg, weder für den einen noch andern Theil, hervorgegangen ist. Die Streitkräfte schienen so ziemlich im Gleichgewichte. Nach eben diesen Nachrichten ist der Krieg zwischen der Pforte und Persien nicht nur ausgebrochen, sondern die Türken haben bereits eine so starke Niederlage erlitten, daß viele Asiatische Truppen, welche bei Constantinopel versammelt waren, nach Asien zurückgeschickt wurden.

Vom Main, vom 24. Nov.

In Constantinopel sind alle Anzeigen zu einem nahen Vertilgungs Kampfe eingetreten, und die Griechische Nation kann nur siegen oder sterben.

Servien ist ruhig und wird ruhig bleiben, weil dort ein kräftiger kriegserfahrner, aber hart regierender Mann,

Fürst Milosch, zu Sicherung seines Regiments das größte Interesse hat, daß alles ruhig bleibe, und er in diesem Bestreben durch auswärtigen Einfluß bestärkt und unterstützt wird.

Der Pascha von Damascus, welcher nach Constantinopel berufen worden, um einen Oberbefehl in der Europäischen Türkei zu übernehmen, hat Gegenbefehl erhalten, weil der Pforte große Gefahr von Persien her drohe.

Der Pasche von Akre hat durch Zerstöhrung einer alten Katholischen Kirche auf dem Berge Karmel die Maroniten erzürnt. Es sind ihnen die Waffen abgefordert worden, sie haben sie verweigert. Um sie zu unterwerfen, würde eine Macht erfordert, über welche die Regierung gegenwärtig nicht zu verfügen hat, denn sie können bei einem allgemeinen Aufstand 50000 Bewaffnete aufstellen. Die Drusen und andere Völkerschaften von dem Libanon und Syrien scheinen die Verlegenheit der Türken sich zu Nutze ziehen zu wollen, um ihr Joch abzuwerfen und sich Erweiterungen ihrer Gebiete zu verschaffen.

Augsburg, vom 15. Nov.

Seit der Bekanntmachung des Großherrlichen Hattischerifs zur allgemeinen Bewaffnung der Muselmänner herrscht sowohl in Constantinopel als in den Provinzen die vollkommenste Anarchie. Ermordungen und Hinrichtungen dauern fort und Keiner ist seines Lebens sicher. Eine angebliche Verschwörung hat zu Constantinopel Veranlassung zu neuen Hinrichtungen gegeben. Griechen hat man gespießt und geköpft und selbst einige Muselmänner erdrosselt.

Eine beträchtliche Anzahl Parganioten, die sich auf den Jonischen Inseln befand, hat sich neuerdings, mit Waffen versehen, nach Epirus eingeschifft und sich nach ihrer Landung mit einem Griechischen Corps vereinigt.

Die officielle Nachricht von der Uebergabe der Festung Tripolizza an die Insurgenten hat zu Wien eine gewisse Sensation erregt.

Wien, vom 20. November.

Der Sohn des Schachs von Persien ist ein abgesagter Feind der Türken, und Derjenige, welcher früher mit General Yermoloff das gute Einvernehmen zwischen Persien und Rußland herstellte. Die Bewohner Armeniens, Glaubensbrüder der Griechen, leisten wohl nirgens Widerstand, und wenn je die Lage des Türkischen Reichs gefährlich war, so ist sie es im jetzigen Augenblick. Selbst Briefe von Diplomaten aus Constantinopel gestehen, daß sich die Pforte durch diesen Schlag in großem „Embarras" befinde; sie drücken aber die gemüthliche Hoffnung aus, der Sultan, gebeugt durch diese Hiobsposten, werde nun alle Bedingnisse Rußlands willig annehmen, und dadurch der Friede in Europa erhalten werden. Andere aber erblicken hierin eine jener unvorhergesehenen Catastrophen, die, von Gottes Hand eingeleitet, den Fall der Reiche gegen den Willen schwacher Sterblichen schnell herbeiführen.

Wien, vom 21. November.

Das neue Conscriptionsgesetz durch Losung, dem alle Bewohner Oestreichs unterliegen werden, sollte bereits im September dieses Jahres in Wirklichkeit treten, aber der starke Widerstand des bisher vom Militairdienste befreiten Adels, der künftig nicht mehr befreit seyn wird, hat zu Schwierigkeiten Anlaß gegeben. Das neue Gesetz dürfte also erst künftiges Jahr ans Licht treten.

Ein der früher im östreichschen Italien und in Tyrol gegen die Carbonari erlassenen Verordnung ähnliches Verbot, ist auch in Oestreich unter der Ens bekannt gemacht worden, damit niemand sich mit Unwissenheit des Zwecks dieser gefährlichen, die Umwälzungen und Auflösungen der bestehenden Regierungen bezweckenden Gesellschaft, entschuldigen könne. (Das Eintreten in die Gesellschaft bei erkanntem Zweck derselben wird als Hochverrath mit dem Tode bestraft; wer die Fortschritte der Gesellschaft kennt und nicht hindert, und die Mitglieder nicht anzeigt, mit lebenslanger schwerer Kettenstrafe ꝛc.)

Ein Dekret der Hofkanzlei verbietet Werbungen für fremde Kriegsdienste bei 5 bis 10jähriger, ja nach Befinden bis 20jähriger Schanzarbeit Strafe ꝛc. Wer einen solchen Werber anzeigt, erhält 100 Gulden Belohnung.

Der Osmanen Stolz scheint durch die vielen erlittenen Unfälle etwas gebeugt zu seyn. Allein der Sultan beharrt bei seinen Gesinnungen und zeigt eine Festigkeit, die in Eigensinn ausartet. — Den Griechen möchte indeß der Einfall der Perser eine große Hülfe seyn, indem die wuthschnaubenden und raubsüchtigen Asiatischen Horden nach Asien zurückgeschickt werden dürften, weil die dortigen Türkischen Provinzen von Truppen fast gänzlich entblößt sind.

Italienische Gränze, vom 16. Nov.

Wir erhalten so eben die Nachricht, daß die auf Morea gelandeten Türkisch Asiatischen Truppen, welche die Ottomannische Flotte daselbst ans Land gesetzt hat, und deren Heldenthaten sich auf die Verwüstung einiger Districte beschränkten, auf allen Puncten geschlagen worden sind und sich in die von den Türken besetzten Forts zurückziehen mußten, die aufs neue durch die Griechen blockirt sind.

Aus Italien, vom 1. November.

Wegen der Gesundheit des heiligen Vaters ist man seit einiger Zeit in Unruhe.

Im Hafen von Civita Vecchia sind die beiden, dem Pabste vom Könige von Spanien geschenkten, Fregatten angekommen. Sie werden jetzt vollständig ausgerüstet. Mehrere edle junge Römer haben bei Sr. Heiligkeit um Erlaubniß nachgesucht, einige Galeeren bewaffnen und gegen die Türken kreuzen zu dürfen. Allein der Pabst erklärte der deshalb an ihn abgeschickten Deputation: „Er wünsche, die jungen Krieger möchten ihren Muth so lange bezähmen, bis die ganze Christenheit sich gegen die Ungläubigen erhöbe."

Lyon, vom 18. November.

In Paris soll sich eine Gesellschaft der Freunde des Selbst Mordes gebildet haben, deren Mitglieder sich auf 12 belaufen. Alljährlich sollen die Namen derselben in eine Urne gemischt und durch das Loos derjenige bestimmt werden, der sich in Gegenwart der Uebrigen das Leben zu nehmen hat. Jedes Mitglied dieser rasenden Vereinigung, welche beweist, in welchen Abgrund, Mangel an Religion und Sittlichkeit führen kann, soll nach den Statuten, 1) ein Mann von Ehre seyn. (Was mag diese Bande für einen Begriff von Ehre haben!) 2) Er muß Erfahrung haben, von der Ungerechtigkeit der Menschen, der Undankbarkeit eines Freundes, der Falschheit einer Gattin oder Geliebten. (Anderwärts führt eine solche Erfahrung zur stillen Zurückgezogenheit, zur Selbstveredelung: bei diesem nobeln Vereine, zum Selbst-

Morde). 3) Er muß seit Jahren eine gewisse unbezwingliche Leere in der Seele, ein Mißbehagen haben an Allem, was die Welt hienieden beut; (Ein erfreuliches Bild verlebten Pariser Wüstlinge mit leerem Kopfe und leerem Beutel. Eine zweijährige Beschäftigung in den Nertschinsker Bergwerken, würde das beste Mittel seyn, ihnen neue Lebens-Lust zu geben.) Die Polizei ist eifrig bemüht, die Gründer dieser verruchten Gesellschaft zu entdecken. Bei dem Buchhändler Ponthieu will man ein Werk unter dem Titel Code des amis du suicide in Beschlag genommen haben.

Buenos-Ayres, vom 4. September.

Nach einem, aus St. Jago de Chili vom 13. v. M. datirten, am 2ten d. erhaltenen Schreiben, war der Schooner, Montezuma, daselbst von Callao mit offiziellen Nachrichten eingetroffen, des Inhaltes, daß der General San Martin sich der Stadt Callao mit Gewalt bemächtiget habe. Mangel an Lebensmitteln soll die unmittelbare Ursache der Uebergabe der Stadt gewesen seyn.

Bekanntmachung.

Durch die Mildthätigkeit der hiesigen Einwohner ist es der unterzeichneten Gesellschaft möglich geworden, mit Zuhülfenahme der Zinsen unsers Kapitals von 5000 Rt.

2581 Faden Kloben- und Knüppel-Elsen-Holz und 9125 Stück Torf

anzukaufen und an Bedürftigen im vergangenen Winter zu vertheilen. Mit dem innigsten Danke widmen wir diese Anzeige den gütigen Wohlthätern; — denn nur durch diese Unterstützung waren wir in den Stand gesetzt, der Nothleidenden mehreren beizustehen, als es sonst bey den beschränkten Mitteln der Anstalt der Fall seyn konnte — Zugleich aber wenden wir uns auch in diesem Jahre hiemit wiederum an die Mildthätigkeit derer, denen es vergönnt ist, ihren nothleidenden Mitbürgern beistehen zu können, und bitten inständigst, bey der in einigen Tagen vor sich gehenden Einsammlung der Beiträge zur diesjährigen Unterstützung der Armen des wohlthätigen Zwecks wieder eingedenk zu sein. Stettin den 29sten November 1821.

Die zur Versorgung der Armen im Winter mit Feuerung errichtete Gesellschaft.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Alt-Falkenberg sind ferner eingegangen. Nr. 15 von D. F. S. 1 Rt. Nr. 16. M. u. E. G. 2 Rt. Nr. 17. G. 3 Rt. Tresorscheine; zusammen von 1.—17. 56 Rt. 12 Gr. incl. 5 Rt. Gold. Stettin den 6ten December 1821.

Das Ober-Präsidial-Bureau.

An milden Beiträgen für die unglücklichen Bewohner Pritzwalcks sind annoch bey mir eingegangen. Nr. 25. Hr. D. T. S. 1 Rt. Nr. 26. Hr. M. R. H. 5 Rt. und ½ Friedr d'or für die Mutter, die ihren Säugling beschützt hat, desgl. 1 Paquet Kleidungsstücke. Nr. 27. Hr. C—st 10 Rt. Nr. 28. Hr. Justiz-Amtmann Dieckmann in Ueckermünde durch eine Sammlung 12 Rt. No. 29. Hr. H. 10 Rt., und von dessen 3 Kindern aus ihrer Sparbüchse 9 Rt. mit der Bestimmung, wie bey 28. für diejenigen Einwohner, deren Mobiliar nicht versichert ist, auch 1 Rt. besonders für die ihren Säugling schützende Mutter. Nr. 30. von Hr. K. aus G—n. 3 Rt. Ueberhaupt von Nr. 1. bis 30. 135 Rt. 22 Gr., welche an den Magistrat in Pritzwalck zur bestimmungsmäßigen Verwendung abgesandt worden; den freundlichen Wohlthätern sage ich im Namen der Unglücklichen den innigsten Dank. Stettin den 6ten December 1821.

v. Rohr, Regierungs-Vice-Präsident.

An milden Beiträgen für Pritzwalcks hülfsbedürftige Bewohner gingen wiederum bey mir ein. Nr. 153. Ungenannt 2 Rt. 12 Gr. Nr. 154. C. M. 3 Rt. Nr. 155. W. 3 Hemden und Julius und Louise W. aus ihren Spaarbüchsen 4 Rt. Nr. 156. C. F. P. 2 Rt. Nr. 157. Ungenannt 5 Rt. Nr. 158. Ungenannt 2 Paar neue Schuhe und 1 Paar wollene Strümpfe. Nr. 159. D. 20 Rt. Nr. 160 G. 1 Paar Stiefel und 3 Rt. Tresorscheine und M. und E. G. aus ihren Spaarbüchsen 4 Rt. Nr. 161. mit Brief vom 3ten dieses ohne Ort und Namen 1 Pack in grau Leinen mit Kleidungsstücken und 4 Rt Courant. Nr. 162 Ungenannt 1 Ueberrock, 1 Weste, 1 Paar Strümpfe und 1 Rt. Nr. 163. G. fr. 1 Pack Kleidungsstücke und Wäsche, 1 Päckchen Kinderzeug und 2 Rt. Nr. 164. C. F. L. 1 Beinkleid, 1 Weste, 2 Hemden, 2 Paar Strümpfe. Nr. 165. L. 1 Paar Stiefel. Nr. 166. Ungenannte Wittwe 1 Rt. Nr. 167. B. 1 Rt. Nr. 168. Ungenannt 8 Gr. Nr. 169. J. D. Z. 2 Rt. Nr. 170. Ungenannt 1 Rt. Von Nr. 153. bis incl. Nr. 170. ausser den Kleidungsstücken u. Wäsche 55 Rt. 20 Gr. Courant, welches ich unter Darbringung des herzlichsten Dankes Namens der Unglücklichen hiemit schuldigst anzeige. Stettin den 5ten December 1821.

Der Buchhändler Petermann, Schuhstraße No. 147.

Aufforderung.

Im Auftrage Sr. Excellenz des Königl. wirkl. Geheimraths und Ober-Präsidenten Hr. Sack ersuche ich die resp. Behörden, die noch rückständigen Berichte über das Jahrbuch von Pommern pro 1822 schleunigst einsenden zu wollen, weil nicht eher mit dem Druck begonnen werden kann. Zugleich bemerke ich, daß Subscriptionen auf dies Jahrbuch, welches ausser sämmtl. im Laufe dieses Jahres vorgekommenen Veränderungen rc. auch ein Namen-Register enthalten und auf Schreibpapier etwa 16 Gr. auf Druckpapier 12 Gr. kosten wird, im Ober-Präsidial-Bureau angenommen werden. Stettin den 5ten December 1821.

E. W. Bourwieg, Ober-Präsidial-Secretär.

Literarische Anzeigen.

Jesus Christus gestern und heute und derselbige auch in Ewigkeit! — Ein evangelischer Herzenserguß zur Nachfeier des in Wittenberg errichteten Standbildes Luthers, geschrieben von A. C. Baltzer, Diaconus an St. Jacobi in Stettin. Der Ertrag ist zu einem gemeinnützigen Zwecke bestimmt. Preis 6 Gr. beim Verfasser und in der Nicolaischen Buchhandlung.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin erschienen so eben folgende ganz neue Schriften für die Jugend, welche sich sowohl durch belehrenden Inhalt und geschmack-

volles Aeußere als auch durch billigen Preis auszeichnen und zu schönen Weihnachtsgeschenken besonders empfohlen werden können:

Freudenreich, Dr. Jul., Similde oder moralische, bildende und unterhaltende Erzählungen für Töchter von sechs bis zwölf Jahren. gr. 12mo. Mit schönen illuminirten Kupfern, gestochen von Meno Haas. Sauber gebunden. 1 Thlr. 12 Gr.

— — — Arno oder bildende und unterhaltende Erzählungen für Knaben und Mädchen von sechs bis zwölf Jahren. gr. 12mo. Mit schönen illum. Kupf., gestochen von Bretzing. Sauber gebunden. 1 Thlr. 12 Gr.

Gottschalck, M. W., Titania oder moralische Feenmährchen für Kinder gr. 12mo. Mit schönen illuminirten Kupfern, gestochen von Meno Haas. Sauber gebunden. 1 Thlr. 12 Gr.

Engel, Ino oder kleine Reise-Abenteuer zur Unterhaltung für die Jugend. gr. 12mo. Mit schönen illuminirten Kupfern, gestochen von Wachsmann. Geb. 1 Thlr. 12 Gr.

Rockstroh, H. Dr., der Thiergarten zu Lilienthal. Ein unterhaltendes naturgeschichtliches Bilder- und Lesebuch, für Knaben und Mädchen. gr. 12. 2te Auflage. Mit 20 ausgemalten Kupfern von Meno Haas. Sauber gebunden. 1 Thlr. 18 Gr.

Vollbeding, J. Chr., kleines ABC- und Lesebuch. Eine Anleitung zum schnell Buchstabiren und lesen lernen, nebst einer Auswahl kleiner Geschichten, Denksprüche, Naturdarstellungen und Gebete, für Kinder aller Stände. Zweite verbesserte Auflage. 12mo. Mit 24 illum. Kupf. Geb. 14 Gr.

Neu erschienene Schriften.

Erstes Supplement zu dem Versuch einer Statistik des Preuß. Staates für Freunde der Wissenschaft, Geschäfts-Männer und höhere Unterrichts-Anstalten von Traugott Gotthilf Voigtel. 8. Halle bei E. A. Kümmel. Dies Supplement enthält die seit 1819 bis Sept. 1821 eingetretene Veränderungen in der Verwaltung des Preuß. Staates, und wird nach meinem Versprechen, sowohl den Besitzern als den Käufern gegeben. Das Buch selbst, hierdurch bis jetzt berichtigt, kostet wie früher 1 Rthlr.

Sämmtlich in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu haben.

Theater Anzeige

Montag den 10ten December

Göz von Berlichingen mit der eisernen Hand

Ein großes vaterländisches Schauspiel in fünf Aufzügen von Göthe, (neu für die Bühne bearbeitet.) Da die Einnahme dieser Vorstellung von der Direction zu meinem Vortheil bestimmt worden, so lade ich ein hochgeehrtes Publikum hierdurch gehorsamst ein, mich zu diesem Zwecke wohlwollend zu unterstützen, welches mit größter Dankbarkeit erkennen wird hochachtungsvoll

F. C. Groß, Schauspieler.

Stettin den 6ten Decbr. 1821.

Anzeige von neuen Tänzen fürs Fortepiano.

Zu einem Weihnachtsgeschenke sich eignend erscheint bestimmt innerhalb 14 Tagen unter dem Titel: Terpsichore, eine Sammlung von neuen Tänzen fürs Fortepiano, komponirt und herausgegeben von Dr. Grosse. 1ster Heft, enthaltend 6 Tänze aller Art. Stettin bei Oldenburg. Ladenpreis eines Hefts 6 Gr. Cour. Subscriptionspreiß, bis zum 20sten December offen, 4 Gr. Subscribentensammler erhalten auf 12 Exemplare 3 Exemplare frei. Der zweite Heft zu gleichem Preise folgt bestimmt im Januar.

Dr. Grosse.

Anzeigen.

Alle Sorten Zeichenpapier in den verschiedenen Größen, Brief-, Post- und Brief-Velinpapier, gewöhnlich und auch größtes Format, mehrere Sorten Relations-, Königs-, Herrn- und Conceptpapier, bunte Maser-Maroquin- und gepreßte Papiere offeriren wir zu den billigsten Preisen. Nicolaische Buchhandlung in Stettin.

Schwarze seidene Franzen, seidene Leib- und Besatz-Schnüre in allen Farben, Hamburger Vigongia- und spanische Strickwolle, extra fein blauschwarz Sammtmanschester, schwarze und farbige Sammte, schwarz gestreiften Sammt, französische Batiste, weiße und schwarze Straußfedern, und eine bedeutende Auswahl von Blumen empfiehlt Heinrich Weiß.

Vor längerer Zeit ist bei mir ein silberner Löffel, gez. D. W. 1805, zurückgelassen worden; den unbekannten Eigenthümer desselben ersuche ich hiermit, solchen spätestens in 14 Tagen abfordern zu lassen, indem ich, nach Ablauf dieser Zeit, den Löffel zum Besten der Abgebrannten zu Pritzwalk abliefern werde. Stettin den 28sten November 1821. Heinrich Weiß.

Es wird eine Wirthschafts-führerin verlangt, welche zugleich die Aufsicht über Kinder hat; doch wird im Voraus bemerkt, daß es eine anständige, sittliche und Bildung habende Person sein muß. Die hiesige Zeitungs-Expedition wird hierüber gefällige Auskunft geben.

Ein junges Mädchen sucht ein Unterkommen, entweder als Ladenjungfer oder in einer Weinstube zum 1sten Januar. Das Nähere sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Verbindungs-Anzeige.

Meine am 23sten d. M. mit dem Fräulein Baronesse Charlotte von Schultz-Ascheraden vollzogene eheliche Verbindung zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. Stralsund den 29. November 1821.

Der Königl. Forstmeister v. Pachelbel-Gehag.

Todesanzeigen.

Nach 8tägigem Kränkeln endete an einem Nervenschlage sanft und ruhig, heute Vormittag 11 Uhr, mein guter und rechtschaffener Gatte, der Schuhmachermeister Joh. Fried. Brünnlein, in einem Alter von 48 Jahren. Indem ich diesen mich tiefbeugenden Trauerfall theilnehmenden Freunden und Bekannten unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen hiemit bekannt mache, bemerke ich nur noch, daß das Geschäft des Verstorbenen vorläufig ununterbrochen seinen Fortgang behält. Stettin den 4ten December 1821.

Die hinterbliebene Wittwe J. Brünnlein.

Mit betrübten Herzen erfüllen wir hiermit die traurige Pflicht, den gestern gegen 10 Uhr Vormittags am Nervenfieber erfolgten Tod unserer geliebten Henriette, in einem Alter von 21 Jahren, unsern Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beileidsbezeigungen, anzuzeigen. Stettin den 7. December 1821.

Johanna Hessenland, geb. Struck, als Mutter, und sämmtliche hinterbliebene Geschwister,

C. W. Struck, als Onkel.

Bekanntmachung.

Betrift die Verlegung des diesjährigen Luciä-Krammarkts zu Gülzow.

Da der nach dem Kalender auf den 13ten December d. J. fallende diesjährige Luciä Krammarkt zu Gülzow mit dem der benachbarten Stadt Greifenberg zusammen trift, so wird hiermit bestimmt, daß der Markt zu Gülzow am folgenden Tage, nemlich den 14ten December d. J., abgehalten werden soll, und dieses hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Stettin den 4ten December 1821. Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nach dem Antrage des Kaufmann Berend Itzig zu Prenzlow werden die demselben zugehörigen, bis zur Unkenntlichkeit verdorbenen Pfandbriefe:

Nassenheide, Randowschen Kreises, No. 130 über 25 Rthlr.,

und Putzar, Anklamschen Kreises, No. 141 über 25 Rthlr.,

behufs der Amortisation, nachdem der gesetzliche Zeitraum abgelaufen seyn wird, öffentlich aufgeboten werden, wovon das Publikum, nach Vorschrift des §. 125 Tit. 51 der Prozeß-Ordnung, benachrichtigt wird. Stettin den 28sten November 1821.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direktion.
v. Eickstedt-Peterswald.

Mühlen Anlage.

Der Müllermeister Pinnow auf der Krohnmühle bey Damm beabsichtigt, seine dortige Lohmühle unter sein Schneidemühlen-Gebäude auf die andere Seite der Pläne zu verlegen. Gemäß des Gesetzes vom 28sten Oktober 1810 wird diese beabsichtigte Veränderung hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und diejenigen, so ein Widerspruchsrecht hiegegen zu haben vermeinen, aufgefordert, solches binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bey dem Bauherrn und der unterzeichneten Behörde anzumelden. Stettin den 22sten November 1821.

Königl. Landräthl. Officium Randowschen Kreises.

Verkaufs-Anzeige.

Das in dem Cämmereydorf Wussow gelegene Forsthaus nebst dazu gehöriger Stallung und Garten, soll an den Meistbietenden verkauft werden, da dies dem Interesse der Cämmerey am angemessensten zu halten ist. Hierzu ist ein anderweitiger Licitationstermin auf den 29sten Januar 1822, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause im Sessionszimmer angesetzt worden; wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden. Stettin den 26. Novbr. 1821. Die Oeconomie-Deputation.

Friderici.

Serviszahlung an die Einwohner.

Die Zahlung des Servises an die hiesigen Einwohner, soweit derselbe noch vom Januar bis incl. September d. J. rückständig ist, geschieht

vom 10ten bis 15ten Dezember Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf unsrer Kasse.

Zur Empfangnahme erachten wir, in Folge unsrer desfalsigen öftern Bekanntmachungen, den berechtiget, welcher die quittirten Einquartierungs-Billets überreicht. Stettin den 1sten December 1821.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.
Masche.

Hausverkauf.

Das in der Vorstadt hieselbst sub No. 189 belegene Wohnhaus, Stallgebäude, Auffahrt, Garten und Hauswiese des Ackerbürger Carl Pinnow soll im Wege der nothwendigen Subhastation in Termino den 28sten December d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause öffentlich verkauft werden. Neuwarp den 20. Novbr. 1821. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Zu dem vor den hiesigen Dienstwohnungen der Justizamts Officianten anzulegenden Steinpflaster sind ungefähr 27 Schachtruthen kleine Feldsteine, 50 Fuhren Sand, und täglich 4 Handdienste 4 Wochen hindurch erforderlich. Nach der Anordnung der Königl. Regierung zu Stettin sollen die Steine, die Hand- und Spanndienste durch den Mindestfordernden beschafft werden. In deren Auftrage habe ich zur Licitation einen Termin auf den 21sten December d. J., Vormittags 11 Uhr, in meiner hiesigen Dienstwohnung angesetzt, zu welchem ich alle diejenigen, welche gegen Bezahlung die Steine liefern, und die Hand- und Spanndienste leisten wollen, hiemit einlade. Colbatz den 28sten November 1821.

Der Justizamtmann Ritter.

Holzverkauf.

Am 15ten December d. J., Morgens 9 Uhr, wird in meiner Wohnung hieselbst noch einmal ein Termin anstehen, um das Brennholz auf den Anlagen Klütz, Podejuch, Damm und Plönenort zu erniedrigtem Preise zu verkaufen; welches hiemit bekannt gemacht wird. Alt-Damm den 27sten Novbr. 1821.

Königl. Forst-Inspection. Kayser.

Rohrverpachtung.

Am 15ten December d. J., Vormittag um 10 Uhr, wird hier in meinem Hause ein Termin zur Verpachtung der diesjährigen Rohrwerbung bey dem Förster-Etablissement Hammer an den Meistbietenden anstehen. Alt-Damm den 27. Novbr. 1821.

Königl. Forst-Inspection. Kayser.

Erbverpachtung von Kirchen-Grundstücken.

Die der Kirche zu Klein-Küssow zugehörige, auf der dortigen Feldmark belegene, völlig separirte Grundstücke, bestehend in 19 M. M. 35 □R. Acker incl. Hüthung nebst 10 Scheffel bestellter Roggensaat, jedoch ohne Gebäude und sonstiges Inventarium, sollen gegen einen jährlichen Kanon von 25 Scheffel 2 Metzen Roggen in Termino den 14ten Januar 1822, Vormittags 11 Uhr, auf dem Herrnhofe zu Klein-Küssow, gegen ein meistzubietendes Erbstandsgeld vererbpachtet und können die nähern Bedingungen bey dem unterzeichneten Richter vorher eingesehen werden. Stargard den 2. Decbr 1821.

Das Patrimonial-Gericht zu Klein-Küssow.
Mannkopff.

Anzeige für Pacht-Liebhaber.

☞ Eingetretener Umstände wegen will ein Guthspächter im Regenwalder Kreise sein noch von Marien 1822 auf 4 Jahre in Pacht habendes Guth unter denselben Pachtbedingungen einen andern abtreten; dies Guth hat in 3 Feldern 350 Scheffel Aussaat, eine sehr bequeme Wohnung, worin 5 Stuben nebst Kammern, so wie 2 gewölbte Keller, und ist das nähere hierüber in portofreien Briefen zu erfahren, bey dem Kaufmann J. G. H. Budäus in Regenwalde.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein hierselbst in der breiten Straße belegenes Wohnhaus nebst dazu gehörenden Morgen Land, zur Handlung sehr bequem eingerichtet, Veränderungshalber aus freier Hand meistbietend am 4ten Februar 1822 Vormittags um Eilf Uhr zu verkaufen, und bemerke nur noch, wie dasselbe vorher, von etwanigen Kaufliebhabern besehen werden kann. Penkun den 2ten December 1821. Struwe, Nadler.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts soll den 10ten December c. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, im Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation desselben, die zur Ganneschen Nachlaßmasse gehörige Bücher-Sammlung, wovon das Verzeichniß bey Unterschriebenen gratis zu haben ist, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 28sten November 1821.

Roussel.

Montag den 10. December und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in der großen Oderstraße im Hause No. 7 meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant öffentlich verkaufen: Gold und Silber, wobei ein paar Ohrringe mit ächten Perlen und eine goldene Kette, ferner eine Stuben-Uhr, Taschen-Uhren, Kronleuchter, Lampen, Spiegel, Sopha, Stühle, Tische, Spinde, Tischzeug, Wäsche, Damenkleidungen, Pelze, Tücher, Wäschen, gute und ordinaire Betten, auch mehreres Haus- und Küchengeräthe, als Gläser, Cristal, Fayance, Kupfer, Zinn, Meßing, Blech u. s. w. Oldenburg.

In der von mir am 10ten December im Hause des Herrn Heiliger in der großen Oderstraße No. 7 abzuhaltenden Auction kömmt auch ein Habisches mahagony Flügel-Pianoforte mit vor. Oldenburg.

Auction über holländischen Käse, Sonnabend den 8ten d. M., Nachmittags halb 3 Uhr, im Hause No. 4 große Oderstraße.

Auction über eine Parthie braunen Berger Thran im Hause No. 1 in der großen Oderstraße am Dienstag den 11ten dieses, Nachmittags 2½ Uhr.

Das vollständig geborgene Inventarium des kürzlich bey Ueckeritz gestrandeten, 99 Lasten groß vom Schiffer Johann Michael Schauer aus Warp geführt gewesenen Galeasse-Schiffs Henriette Maria, an Anker, Tauen, Segeln und allen übrigen Schiffsgeräthen, soll für Assuradeurs Rechnung in Termino den 12ten December d. J., Vormittags 9 Uhr, öffentlich dem Meistbietenden durch mich im Speicher No. 48 verkauft werden, wozu ich Käufer hiemit einlade. Stettin den 12ten November 1821.

J. C. J. Hecker.

Mittwochs den 12ten December d. J., Vormittags um 11 Uhr, sollen zwei gesunde schwarze Wagenpferde auf dem Festungs-Bauhofe — in Königs-Bollwerk — öffentlich und meistbietend gegen baare Bezahlung in Cour. verkauft werden, zu welcher Versteigerung besonders Ackerwirthe und Fuhrleute eingeladen werden.

Stettin den 4ten December 1821.

Zu verkaufen in Stettin.

Sehr gute weiße und rothe Bordeaux-Weine, auch Malaga, Pedro-Ximenes- und Sect-Weine sind zu billigen Preisen zu verkaufen, bey

Joh. Gottl. Walter, Oderstraße No. 71.

Weissen moussirenden Champagner in ganzen und halben Bouteillen von 1819, so wie f. rothen Bourgogner-Chambertin in Flaschen verkauft billigst.

L. Teichendorff,
Mönchenstraße No. 458.

Große Castanien, eingemachte Kirschen, große und kleine Pflaumen, Knackmandeln, kleine Edamer Käse, franz. Früchte, Trauben-Rosinen à ℔. 12 Gr. Münze, Breslauer Liqueur, Weinmostrich, gute hart geräucherte Br. Wurst, Caviar, Thee, Wein-Essig à Quart 8, 5 und 2 Gr. Münze, bey Borck.

Feine Capern, Oliven und feines Prov. Oehl in Gläsern, neue Sardellen, Caviar, Neunaugen, Chocolade, Citronen, Pomeranzen, feine Thees, holländ. Heringe und Süssmilchkäse, Cigaros, Portorico, Jamaica- und amerikanischer Rumm und weisse Wachslichte, letztere à 18 Gr. per ℔. bey Lischke, Frauenstrasse No. 918.

Mehrere Fenster mit Bekleidung, imgleichen Stubenthüren sind billig zu haben, Mittwochstraße No. 1075.

Wir sind wiederum mit besten, schweren und leichten Buenos-Ayres-Häuten versehen, und bieten solche zu billigen Preisen zum Verkauf an.
Hoffmann & Barandon.

Brauner Berger Leber- und blanker Thran, und großen Berger Hering bey
L. Hayn & Comp., No. 136 Heumarkt.

Feine Zeichen- und Briefpapiere in verschiedenen Größen und Sorten, schönes Relation- und Noten-Papier, sämmtliche Spechtshausner Papiere, als: Königs-, Krohn-, und Concept-, Justus-Siegel-, Louisiana-Taback und Petit-Knaster von de Castro, vorzüglich schönen Portorico in Rollen, fein Kugel- und Hayson-Thee, Chocolade in Sorten, mit und ohne Vanille, feines Kraftmehl und fein Jamaica-Rumm bey
C. F. Luck, Reifschlägerstraße No. 126.

Schöne Rügenwalder Gänsebrüste und ein Fäßchen schönen Einober, welcher, um damit aufzuräumen, billig verkauft wird,
bey Carl Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Neue Mallaga-Citronen, das Hundert 4 Rthlr., das Dousin 12 Gr., schönen frischen russischen Preß Caviar, à ℔. 12 Gr., bey seel. G. Kruse Wittwe.

Sehr schöne Garten-Pomeranzen sind zu haben, bey der Wittwe Schmidt, Grapengießerstraße No. 424.

Hausverkauf.

☞ Meinen auf der großen Lastadie gelegenen Gasthof, der braune Roß, wäre ich geneigt, aus freyer Hand zu verkaufen; Käufer können stets mit mir unterhandeln. Stettin den 21sten November 1821.
Wittwe Karger.

Miethsgesuche.

Zum 1sten Februar künftigen Jahres wird eine Stube nebst Schlafkabinet, ohne Meublen, in der Oberstadt gelegen, zu miethen gesucht. Der Miether ist Mönchenstraße No. 468 parterre zu erfragen.

Eine stille kinderlose Familie sucht zum 1sten April k. J. in der Mitte der Stadt oder Unterstadt eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche, Holzgelaß und Kellerraum. Die hiesige Zeitungs-Expedition wird den Miether gefälligst nachweisen.

Zu vermiethen in Stettin.

Veränderungshalber ist die zweite Etage, deren Zimmern nach vorne und hinten belegen, in dem Hause in der Breitenstraße unter No. 384 sogleich, oder zum 1sten April künftigen Jahres zu vermiethen. Die nähern Bedingungen hierüber sind bei dem Eigenthümer des oben angeführten Hauses in Erfahrung zu bringen.

Eine helle Stube und Küche nebst Holzgelaß, ist an der Holländischen Windmühle No. 494 in der zweiten Etage zum ersten Januar zu vermiethen.

Eine bequeme Parterre-Wohnung von drey Stuben, Kammer, Küche und Keller im Seitengebäude des Hauses No 67 in der großen Oderstraße ist an ruhige Miether abzulassen.

Wir haben unter dem in der Oderstraße No. 74 liegenden Hause einen großen gewölbten Keller sogleich zu vermiethen A. Ninow & Comp.

In einer guten Gegend der Oberstadt, ist eine freundliche Stube nebst Kammer mit Meubel sogleich zu vermiethen. Wo? sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Ein mobiles Fuhrwerk zum Reisen und Spazierenfahren steht jeder Zeit gegen billige Miethe zu Diensten, im Hause No. 1022 Baumstraße.

Frauenstraße No. 892 ist eine Stube nebst Alkoven, parterre mit Meubel und Aufwartung, sogleich oder zum 1sten Januar zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Da ich wiederum eine Sammlung schöner fein gemalten und vergoldeten Pariser und Berliner Porcelan-Tassen erhalten habe, so mache ich solches hiermit bekannt, mit dem Bemerken, daß ich selbige sehr billig verkaufen kann. Auch habe ich zwei große Transporte Sanitätgeschirr bekommen, welches ich auch zu niedrigen Preisen ablassen werde. Mit allen Sorten Spiegeln und Trimeaux, wie auch mit fein geschliffenen und brillantirten Gläsern empfehle ich mich gleichfalls, und bitte ganz ergebenst um gütigen Zuspruch. Eine Ausstellung mit Kinderspielsachen werde ich auch veranstalten. Stettin den 7ten December 1821.
B. Michaut.

Russische gekrollte Pferdehaare zum billigen Preise, bey A. E. Büttner, große Oderstraße No. 17.

Gebrannte Mandeln à ℔. 12 Gr., Bonbons à ℔. 14 Gr., feine Devisen- und Chocoladen-Bonbons, Wachsstock, sehr schöne Chocolade mit Gewürz und Vanille à ℔. 11, 13, 15 und 18 Gr., und bei 5 ℔. 1 Gr. billiger, Jam. Rumm, die Flasche 12 Gr. Cour., feine Cigarren, Rothsiegel, Portoriko 2c. empfiehlt
J. F. Hammermeister.

Wir haben wiederum eine Parthey grüne Seife in Commission erhalten, welche wir à 23 Rthlr. pr. 4/4 Tonne und bey einzelnen Vierteln à 6 Rthlr. Cour. pr. Contant verkaufen. Dreher und Herwig.

Sehr schöne grünbunte körnigte Seife, in ¼. Tonnen von 70 ℔. Netto-Gewicht, haben billig zu verkaufen.
Kluge & Comp., Baumstraße No. 998.

Es hat sich hier vor einigen Tagen ein schwarzer Jagdhund mit weißer Brust verlaufen; wer denselben an sich genommen, wird ersucht, ihn gegen Erstattung etwaniger Kosten Frauenstraße No 911 abgeben zu lassen.

Geld, welches gesucht wird.

Es wird ein Capital von 2000 Rthlr. gegen vollkommene Sicherheit gesucht; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Herr van Dinter die Ehre haben

zwey große Königliche Kunst-Kabinette,

aus Amsterdam kommend, welche hier noch nie gesehen worden, zu eröffnen. In dem ersten Kunstkabinette erregen ganz besonders zwei anatomische Wachspräparate, nämlich:

ein weiblicher Körper und der Kopf eines Menschen

die vorzüglichste Aufmerksamkeit aller Besuchenden, indem diese beiden Theile, ohne die geringste Uebertreibung, als etwas ganz Außerordentliches genannt zu werden verdienen, und auch nie von Jemand gezeigt worden sind, da Herr van Dinter nur allein im Besitze dieser Kunst-Wachspräparate ist. Wer in allen Theilen den richtigsten Aufschluß über den innern Bau des menschlichen Körpers zu haben wünscht, wird bei Beschauung dieser beiden Theile gewiß befriedigt werden, und sie für ein vollkommenes Kunstwerk anerkennen. Es ist alle mögliche Sorgfalt getragen, daß die Delicatesse nicht beleidigt werden kann. Das Eintritts-Billet zu diesem Kabinette, welches von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet ist, kostet separat 6 Gr.

Die zweite Wachsfiguren-Kunstgallerie, welche Herr van Dinter ferner noch zu zeigen die Ehre haben wird, enthält unter andern eine Abbildung der ersten Monarchen Europens, nebst mehreren hohen und mächtigen Personen; auch mehrere Gruppen, zum Beispiel die Ermordung des Herzogs von Berry durch Louvel, die Ermordung des Herrn von Kotzebue durch Sand; mehrere schöne Sammlungen von Gruppen und Portraits; einen 7 Fuß hohen wilden Menschen mit einem Auge auf der Stirn. Auch ist in derselben eine Spieluhr zu sehen, welche die Zuschauer auf eine angenehme Art unterhalten wird. Sie spielt 16 Arien und Walzer von den berühmtesten Componisten. Die Instrumente, welche sie spielt, sind die Clarinette, Flöte, das Flageolet und Clavier. Eine umständliche Beschreibung aller darin befindlichen Figuren, der Anzahl sehr ansehnlich ist, erlaubt der Raum nicht; auch werden diese Kunstgegenstände nur drei Wochen zu sehen sein. Der Eintrittspreis ist zum ersten Platz 4 Gr., zum zweiten 2 Gr., Kinder die Hälfte. Der Schauplatz ist auf dem Neuen-Markt in einer eigends dazu erbaueten großen Bude von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung macht Herr C. Elstrack einem verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß er eine

Sammlung von fremden lebendigen Thieren, ost- und westindischen Vögeln,

deren Beschreibung hier zu beschränkt, in der Zahl aber sich auf einige 70 erstreckt, bei seiner Durchreise sehen lassen wird. Der Schauplatz ist am Heumarkt hinter dem Rathhause bei Herrn Hülner Nr. 26.

Anzeige.

Ich habe bei meinem Brau-Geschäft zugleich eine Brenn- und Destilir-Anstalt eingerichtet, und verkaufe meine

feine Liqueure und Ratafia das Quart zu . . . . 1 Rthlr. 4 Gr. ¼.

Doppelte Branntweine erste Sorte,

als: Pomeranzen, Kümmel, Kirsch, Spanischbitter, rothen Magen rc. zu 13 „ „
dergleichen zweite Sorte . . . . 10 „ „
doppelten Korn, Berliner Art à 40 Prozent Richter . . . . . . 8 „ „
und einfachen völlig fuselfreien Korn, Pomeranzen, Kümmel, Spanischbitter rc. . . . . 6 „ „

In Gefäßen wird darauf, mit Ausschluß der letzten Sorte, noch ein Nachlaß zugestanden. Obgleich die Preise möglichst wohlfeil gestellt sind, so kann ich die Waare doch als eine der vorzüglichsten empfehlen. A. Hoffmann, Oderstraße Nr. 63.

Hiebei eine Beilage und zwei Gewinnlisten.

Beilage zu No. 98 der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.

Den 7. December 1821.

Paris, vom 21. November.

Aus Genf schreibt man: Wir werden, wie es heißt, einen neuen Puritanischen Tempel erhalten, welcher von den Puritanern Quietisten, Anhängern der Frau von Krüdener, erbauet wird. Diese Congregation zählt ungefähr 600 Individuen beiderlei Geschlechts.

Nach glaubwürdigen Nachrichten aus Neapel sind dort die Handwerkszünfte, als dem gemeinen Gewerbfleiße schädlich, durch ein Königl. Decret aufgehoben worden.

Man spricht von Differenzen zwischen den ehemaligen Gesellschaftern Napoleons auf St. Helena, den Grafen Bertrand und Montholon einerseits und dem Grafen Lascasas andererseits, in Beziehung auf Geldangelegenheiten. Man soll von Lascasas, der das Geschäft der Einnahme und Ausgabe lange Zeit auf St. Helena versah, genaue Rechnungsablegung verlangen.

Unter andern von England herübergekommenen Vornehmen war der Graf von Montezuma mit Depeschen.

Seit einiger Zeit wohnten zu Paris der junge Graf St. Marzan und der Marquis v. Prié, die so großen Antheil an der letzten Revolution in Piemont genommen. Die Regierung hat ihnen die Weisung ertheilt, sich nach Lille zu begeben, und dort unter Aufsicht der Behörden zu wohnen. Der sardinische Gesandte hatte ihre Verweisung aus Frankreich verlangt, der Staatsrath aber nicht für gut gefunden, diesem Ansinnen zu willfahren.

Zu Dissé (Sarthe) traten zwei Unbekannte in ein einzeln liegendes Weinhaus. Der Sohn des Wirths ging in den Keller, um einen Trunk zu holen; die Fremden folgen ihm und schneiden ihm den Kopf ab. Der Vater, der Lärm hört, nimmt die Flinte und geht nach; allein jene zwei Mörder erwarten ihn, schlagen ihn zu Boden und schneiden ihm ebenfalls den Kopf ab, so daß dieser nur durch einen kleinen Theil der Haut am Körper hängen blieb. Auf das Geschrei des Vaters stürzten die beiden Töchter hinzu; die eine wurde niedergestoßen, die andere entflieht und holt Hülfe. Ehe diese aber ankommt, hatten sich die Bösewichter, deren man noch nicht habhaft ist, schon entfernt, und 1500 Fr., die der Wirth für 12 Stück Wein gelöset hatte, mitgenommen.

Als zu Marseille die für den Dey von Tunis erbaute Fregatte am 7. November vom Stapel gelassen wurde, (die vielleicht bald eine Folterkammer der Christensklaven seyn wird!) hatten viele Zuschauer ein Fahrzeug auf dem Werfte bestiegen, mußten es aber auf Befehl wieder räumen. Alle gehorchten, nur ein Neugieriger nicht. Sogleich ließen die Arbeiter eine Spritze auf ihn spielen. Der Mann wich nicht, sondern schützte sich durch seinen Regenschirm gegen den Wasserstrahl. Fünfmal wurde er so angegriffen; er hielt standhaft die Belagerung aus. Endlich bot man ihm eine ehrenvolle Capitulation an, allein er öffnete seinen Regenschirm wieder ohne weitere Antwort. Die Arbeiter hoben die Belagerung auf, und die ganze Menschenmasse klatschte dem muthigen Manne Beifall zu.

Am 19ten begannen bei dem Pair Gerichts-Hofe die Verhandlungen gegen den, in der Verschwörungs-Sache vom 19ten August bereits in contumatiam zum Tode verurtheilten, Oberst-Lieutenant Maziau; bei dem namentlichen Aufrufe fanden sich über 120 Pairs abwesend, unter denen man die Herzoge von Richelieu, von Duras, de Clermont-Tonnerre, de Croy, von Ragusa, de Reggio, von Belluno, Decazes, de Conegliano, den Vicomte de Chateaubriand, den Baron Pasquier u. a. m. zählte.

Madrid, vom 8. November.

Der König, welcher sich fortwährend im Escurial befindet, wird wohl nicht eher hieher zurückkehren, als bis die Regierung durch kräftige Maaßregeln den zügellosen Unruhen Einhalt gethan hat. Die Revolutionnairs greifen auf offener Straße das Ministerium durch ungebundene Reden an. Der Inhalt ihrer Beschwerden und Beschuldigungen ist Riego und immer Riego, und der Angriff, den die Freiheit des Volks in der Person Riego's erlitten hat.

London, vom 20. November.

Nach Napoleons Tode ist der Verkehr der fremden Schiffe mit St. Helena, unter den nämlichen Modalitäten wieder frei gegeben worden, wie solche vor dem Verhafte des erwähnten Gefangenen stattgefunden haben.

Unsre Eisen- und Stahl-Fabrikanten tauchen, nach einer neuen Erfindung, jetzt ihre fertigen Stahl-Waaren, ehe solche in den Handel kommen, zur Sicherung gegen den Rost, in Kalkwasser.

Die Stadt und Grafschaft Limerick sind in Kriegsstand erklärt worden.

Neuyork, vom 19. October.

Zu Boston beabsichtigt man die Einrichtung einer Lesebibliothek zum ausschließlichen Gebrauche und zur Bildung der Schwarzen.

Odessa, vom 3. November.

Nachträglich zu den mit letzter Post angezeigten zuverlässigen Nachrichten erfährt man noch Folgendes aus St. Petersburg: „Der bei der Pforte außerordentlichen Einfluß ausübende Lord Strangford hatte von Constantinopel zur Unterstützung der vom Reis Effendi nach St. Petersburg geschickten Note ein Memoire an den Grafen Nesselrode durch den in St. Petersburg residirenden Engl. Geschäftsträger übergeben lassen. Der Kaiser ertheilte darauf den Befehl, das Ruß. Ultimatum dem Londoner Hofe mitzutheilen, und zugleich zu erklären: es sey Sr. Majestät sehnlichster Wunsch, daß es Lord Strangford bei seinem überwiegenden Einflusse gelingen möge, die Pforte dahin zu bringen, daß dieselbe die Ruß. Bedingungen annähme. Kaiser Alexander drückt durch seine Mäßigung seiner Friedensliebe das letzte Siegel auf, und die Griechen werden glücklich seyn, wenn sie durch ihn den bezweckten festen Rechtszustand erreichen."

Zante, vom 20. October.

Ein dichter Schleier bedeckt fortdauernd die Politik des Vice-Königs von Egypten. In der Verordnung, welche er bekanntlich kürzlich erlassen, daß nach keinem Hafen von Griechenland Lebensmittel ausgeführt werden sollen, ist auch Constantinopel angeführt. Seit der unerwarteten Vereinigung der Escadre des Vicekönigs mit der

des Sultans glaubten Manche eine Veränderung seines Systems der Unabhängigkeit annehmen zu dürfen. Merkwürdig ist es aber dabei, daß man auch noch nicht von der geringsten Feindseligkeit gehört hat, welche Egyptische Schiffe gegen Griechische Inseln unternommen hätten, obgleich sich doch wohl Gelegenheit dazu genug dargeboten haben muß; und noch merkwürdiger ist es, daß in dem obigen Befehl auch die noch zur Zeit von den Türken besetzten festen Plätze mit Constantinopel selbst eingeschlossen sind. Bei dem durchdringenden Verstande und den politischen Einsichten des Vicekönigs, welche ihm niemand absprechen kann, ist man mit Recht auf die Entwickelung der eigentlichen Absichten des Vice-Königs sehr gespannt. Gegen die Griechischen Schiffe, welche den Hafen von Alexandrien besuchen, ist noch gar keine Maaßregel ergriffen worden.

Corfu, vom 16. October.

Auf der Insel Cypern dauert das Würgen und Todtschlagen unausgesetzt fort. Die armen Griechen flüchten von einem Ort zum andern; allein nur sehr wenige entgehen den Blutdurst der Osmanen. Sie müssen sich ohne Widerstand erwürgen lassen, da ihnen Waffen fehlen. Die Griechische Geistlichkeit ist fast ganz ermordet worden. Die über den Erzbischof der Insel verhängte Strafe war von ganz unerhört sinnreicher Grausamkeit. Zuerst wurden die Eltern und Anverwandten desselben, welche zu den ersten Familien des Landes gehörten, in Stücke zerhauen, alsdann ließ man ihn über die zerrissenen Glieder derselben bis zu dem Galgen einhergehen, welcher ihn erwartete. Nach diesen Ermordungen ließ der Pascha das Kloster Nikon niederreißen und confiscirte die seit Jahrhunderten dort aufgehäuften Schätze. Man hat sechzig Familien gezwungen, den Islamismus anzunehmen; eine große Anzahl Knaben und junger Mädchen bis zum Alter von 12 Jahren, welche dies zu thun verweigerten, wurden in die Harems geworfen. Man ging in der Wuth so weit, daß man die Häuser der in geringer Anzahl dort wohnenden Armenier niederriß, nachdem man ihnen eine Geldbuße von 20000 Piastern auferlegt hatte, welche sie bereits bezahlt hatten.

Vermischte Nachrichten.

Freiburg (im Breisgau). Das hiesige Stadtamt verbietet, bei 5 bis 10 Fl. Strafe, und im zweiten Wiederholungs-Falle, bei Verlust des Metzger-Gewerbes, ein Kalb zu schlachten, bevor nicht auf beiden Seiten der vierte Schneide-Zahn mit seiner ganzen Schaufel aus dem Zahnfleische hervorstehe, indem der Genuß der Kälber, welche in der ersten Woche nach ihrer Geburt geschlachtet würden, der menschlichen Gesundheit äußerst nachtheilig sey.

Halle. Vor kurzem fiel ein Spritzen-Schlauch-Fabrikant aus Chemnitz, hier von der Klausbrücke in den Saalstrom; im Schwimmen zwar nicht ungeübt, hielt er sich einige Zeit lang über dem Wasser, allein die Kräfte schwanden ihm bald; er gerieth unter die Brücke, wo der Strom reißender wird, und obgleich sein Hülfgeschrei eine Menge Menschen herbeigezogen, so hatte doch keiner den Muth, dem furchtbaren Elemente sich Preis zu geben. Alles rief: „wo ist Fischer, wo ist Fischer?" (ein hiesiger Weisgerber-Meister) und als hätte die Vorsehung den Mann überall hier bereit, wo es Entschlossenheit und Selbstverleugnung gilt: er war schon da, sprang mit kühnem Vertrauen auf seine Kraft hinab in die reissende Fluth, und rettete den Versinkenden glücklich. Man bot ihm wieder die nun schon zwanzigmal verdiente landübliche Prämie. Aber in der Brust eines solchen Mannes lebt ein wärmeres Gefühl, als das für kaltes Metall. Er schlug sie abermals aus. Ihm genügt an dem Ehrenzeichen, mit dem ihn der huldvolle Monarch geschmückt, an der dankbaren Achtung seiner Mitbürger, und an dem belohnenden Bewußtseyn erfüllter Pflichttreue.

Der in Spanien zum Tode verurtheilte Verbrecher wird durch die Garotte hingerichtet. Dies ist ein an einem Pfahle stehender Stuhl; der Verbrecher setzt sich auf denselben, ein krumm gebogenes an dem Pfahle befestigtes Eisen wird ihm um den Hals gelegt und in einem einzigen Augenblick zugeschraubt, wodurch der Hals sogleich plattgedrückt und der Delinquent seines Lebens beraubt wird.

Briefe aus Warschau melden, daß es in Rede stehe, einen großen Theil des polnischen Heeres zu einem Beobachtungscorps, im Fall eines Krieges mit den Türken, zu mobilisiren.

Paris. (Beschluß.) Nun kam der König, und die von ihm verliehene Charte bestätigte den alten und neuen Adel. Diese Worte, deren richtiger Sinn in Frankreich nie bezweifelt worden ist, scheinen mehrere teutsche Schriftsteller ganz mißverstanden zu haben, weil sie dabei an dasjenige dachten, was man in Teutschland alten Adel nennt. Unter dem alten Adel versteht die Charte nichts weiter, als was wir oben Feudal-Adel genannt haben; also alle, vor 1789 mit dem Titel: Herzoge, Grafen rc. oder mit dem bloßen Prädikat Edelleute, dekorirte Familien nahmen ihren Titel wieder an, ohne jedoch die Privilegien wieder zu erhalten, deren Abschaffung die Charte ebenfalls bestätigt. Indem sie auch den neuen Adel aufrecht erhält bedient sie sich eines uneigentlichen Ausdrucks; sie hätte sagen sollen: die neuen Adels-Titel. Indessen ändert das nichts in der Sache: der neue Adel ist erhalten, wie er war; d. h. als ein Majorats-Adel (mit der obenbemerkten Modifikation.)

Es gab also von neuem in Frankreich zwei Adels-Klassen mit besondern Rechten, und es ist merkwürdig, daß der König fortfährt, beide Klassen zu verleihen. Die hiesigen Blätter enthalten von Zeit zu Zeit die Nachricht, der König habe den oder jenen Bürgerlichen geadelt. Einem solchen ist also der alte, d. h. der Königliche oder Feudal-Adel verliehen; er nimmt das Wörtlein de an, und ist fortan ein Edelmann. Gleichzeitig sagen hiesige Blätter: S. M. haben Jemanden den Titel Baron, Graf rc. verliehen, ein solcher Titel ist in neuem, d. h. Bonapartischen Sinne zu verstehen: und geht nur auf den Sohn oder die Söhne über, für welche der Vater Majorate stiftet.

Außer diesen beiden Adels-Klassen giebt es aber eine dritte, die Pairswürde; diese ist ein wahrer mit ausgezeichneten Prärogativen verbundener Majorats-Adel, oder eine erbliche Würde, welche blos auf den ältesten Sohn übergeht. Bis jetzt ist kein bloßer Edelmann damit bekleidet worden: alle ernannte Pairs besaßen vorher schon einen vor der Revolution oder seit 1808 erhaltenen Titel, oder es ist ihnen ein solcher vom Könige verliehen worden.

Bekanntmachungen.

Es sind zum künftigjährigen Swinemünder Hafenbau und zwar zu Werkstücken zum Kopf über Wasser für die Ost- und Westmolen

548 Schachtruthen extra große Cubiksteine über 15 Cubikfuß pro Stein

erforderlich. Die Lieferung dieser Steine kann bis zu den Ablagen der Peene, oder aber auch franco bis Swinemünde übernommen werden. Die dieser Lieferung und dem Transporte zum Grunde zu legenden Bedingungen sind folgende:

1) Die Lieferung kann mit den obigen vollen Quantitäten oder auch in geringern, welche aber nicht unter 50 Schachtruthen sein dürfen, unternommen werden.

2) Sie beginnt mit dem künftigen Jahre, sobald die Witterung es gestattet, und der Wassertransport zuläßig ist.

3) Der Entrepreneur muß es sich gefallen lassen, wenn ein Theil dieser Steine erst im Jahre 1823 angenommen und bezahlt wird; es wird ihm jedoch, im Fall das ganze Quantum nicht im Jahre 1822 abnommen werden soll, noch vor dem Monat März k. J. bekannt gemacht werden, wie viel im Jahre 1822 und wie viel im Jahre 1823 angenommen werden sollen.

4) Die Entlöschung der Steine bei Swinemünde geschieht nach der Bestimmung der Bau-Offizianten, jedoch nur allein an denjenigen Orten des Hafenbaues, wo solche eben gebraucht werden sollen, und die den Schiffern jedesmal werden angewiesen werden.

5) Jede Ladung Steine wird nach der erfolgten Ablieferung gleich vergütet, sobald die Revision von den dazu angestellten Beamten geschehen, und ein Attest darüber ertheilt ist.

6) Auch Liegegelder werden pro Tag und Schachtruthe 6 Gr. bezahlt, wenn der annehmlichste Entrepreneur seine Offerten darauf gerichtet hat. Sie können jedoch für diesen Fall auch nur dann bewilligt werden, wenn die Schiffer beim Ausladen der Steine ohne ihre Schuld länger als 14 Tage zubringen müssen, und die Königl. Schiffahrts-Commission zu Swinemünde darüber ein Attest ausstellt, wobei es sich aber von selbst versteht, daß die Liegegelder nur für die Zeit gezahlt werden, welche die Schiffer länger als 14 Tage nach der Ankunft in Swinemünde beim Ausladen zubringen.

Der Entrepreneur darf keine geschlossene oder gesprengte Steine liefern, da hierdurch ein zu unregelmäßiger Körper erzeugt wird, der, wie die Erfahrung gelehrt, gar nicht zu benutzen ist, und wird der Lieferant es um so mehr vorziehen, die Steine spalten und nicht sprengen zu lassen, als er hierbei das Pulver erspart, das Spalten auch leichter zu bewirken ist, wozu ihm ein erfahrner Arbeiter allenfalls von Swinemünde aus gegen das übliche Tagelohn überlassen werden kann, der an Ort und Stelle die erforderliche Anweisung giebt. Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen Submissionen uns bis zum 15ten December c. unter der Rubrik:

„Herrschaftliche Hafenbau-Sachen"

einreichen, und an den Herrn Regierungs-Registrator Rhaue adressiren, darin aber bestimmt und ganz genau bemerken, welche Quantitäten, und ob sie solche bis zu den Ablagen der Peene oder in Swinemünde liefern wollen, und welche Preise sie für jede Art dieser Lieferung stellen können. Auch ist anzugeben, wie viel pro Schachtruthe verlangt wird, wenn Liegegelder gezahlt und wenn keine bewilligt werden. Ueber die Annahme der gemachten Offerten werden die Submittenten gleich am Anfange des künftigen Jahres beschieden werden.

Stettin den 11. November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Es werden zum künftigjährigen Swinemünder Hafenbau noch

3278 Schachtruthen großer Steine von 6 bis 20 Cubikfuß Größe

erfordert. Die Lieferung dieser Steine kann bis zu den Ablagen der Peene oder aber auch franco bis Swinemünde übernommen werden. Die dieser Lieferung und dem Transporte zum Grunde zu legenden Bedingungen sind folgende:

1) Die Lieferung kann mit den obigen vollen Quantitäten, oder auch in geringern, welche aber nicht unter 300 Schachtruthen sein dürfen, unternommen werden.

2) Sie beginnt mit dem künftigen Jahre, sobald die Witterung es gestattet und der Wassertransport zuläßig ist.

3) Der Entrepreneur muß es sich gefallen lassen, wenn ein Theil dieser Steine erst im Jahre 1823 angenommen und bezahlt wird; es wird ihm jedoch, im Fall das ganze Quantum nicht im Jahre 1822 abgenommen werden soll, noch vor dem Monat März k. J. bekannt gemacht werden, wie viel im Jahre 1822 und wie viel im Jahre 1823 angenommen werden sollen.

4) Die Entlöschung der Steine bei Swinemünde geschieht nach der Bestimmung der Bau-Officianten jedoch nur allein an denjenigen Orten des Hafenbaues, wo solche eben gebraucht werden sollen, und die den Schiffern jedesmal werden angewiesen werden.

5) Jede Ladung Steine wird nach der erfolgten Ablieferung gleich vergütet, sobald die Revision von den dazu angestellten Beamten geschehen und ein Attest darüber ertheilt ist.

6) Auch Liegegelder werden pro Tag und Schachtruthe 6 Gr. gezahlt, wenn der annehmlichste Entrepreneur seine Offerten darauf gerichtet hat. Sie können jedoch für diesen Fall auch nur dann bewilligt werden, wenn die Schiffer beim Ausladen der Steine ohne ihre Schuld länger als 14 Tage zubringen müssen, und die Königl. Schiffahrts-Commission zu Swinemünde darüber ein Attest ausstellt, wobei es sich aber von selbst versteht, daß die Liegegelder nur für die Zeit gezahlet werden, welche die Schiffer länger als 14 Tage nach der Ankunft in Swinemünde beim Ausladen zubringen.

Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen Submissionen uns bis zum 15. December c. unter der Rubrik:

„Herrschaftliche Hafenbau-Sachen"

einreichen, und an den Herrn Regierungs-Registrator Rhaue adressiren, darin aber bestimmt und ganz genau

bemerken, welche Quantitäten, und ob sie solche bis zu den Ablagen der Peene oder in Swinemünde liefern wollen, und welche Preise sie für jede Art dieser Lieferung stellen können. Auch ist anzugeben, wie viel pro Schachtruthe verlangt wird, wenn Liegegelder gezahlt und wenn keine bewilligt werden. Ueber die Annahme der gemachten Offerten werden die Submittenten gleich am Anfange des künftigen Jahres beschieden werden. Stettin den 11. November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Zum künftigjährigen Swinemünder Hafenbau sind

1185 Schachtruth. Dammsteine von 1 bis 3 Kubikf. Größe u.
3906 " " " 3 — 5 " "

erforderlich. Die Lieferung dieser Steine kann bis zu den Ablagen der Peene oder aber auch franco bis Swinemünde übernommen werden. Die dieser Lieferung und dem Transporte zum Grunde zu legenden Bedingungen sind folgende:

1) Die Lieferung kann mit den obigen vollen Quantitäten oder auch in geringern, welche aber nicht unter 300 Schachtruthen sein dürfen, unternommen werden.
2) Sie beginnt mit dem künftigen Jahre, sobald die Witterung es gestattet, und der Wassertransport zulässig ist.
3) Der Entrepreneur muß es sich gefallen lassen, wenn ein Theil dieser Steine erst im Jahr 1823 angenommen und bezahlet wird; es wird ihm jedoch, im Fall das ganze Quantum nicht im Jahr 1822 abgenommen werden soll, noch vor dem Monat März k. J. bekannt gemacht werden, wie viel im Jahre 1822 und wie viel im Jahre 1823 angenommen werden sollen.
4) Die Entlöschung der Steine bei Swinemünde geschieht nach der Bestimmung der Bau-Officianten, jedoch nur allein an denjenigen Orten des Hafenbaues, wo solche eben gebraucht werden sollen, und die den Schiffern jedesmal werden angewiesen werden.
5) Jede Ladung Steine wird nach der erfolgten Ablieferung gleich vergütet, sobald die Revision von den dazu angestellten Beamten geschehen, und ein Attest darüber ertheilt ist.
6) Auch Liegegelder werden pro Tag und Schachtruthe 6 Gr. gezahlt, wenn der annehmlichste Entrepreneur seine Offerten darauf gerichtet hat. Sie können jedoch für diesen Fall auch nur dann bewilligt werden, wenn die Schiffer beim Ausladen der Steine ohne ihre Schuld länger als 14 Tage zubringen müssen, und die Königl. Schiffahrts-Commission zu Swinemünde darüber ein Attest ausstellt, wobei es sich aber von selbst versteht, daß die Liegegelder nur für die Zeit gezahlt werden, welche die Schiffer länger als 14 Tage nach der Ankunft in Swinemünde beim Ausladen zubringen.

Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen Submissionen uns bis zum 15. December c. unter der Rubrik:

„Herrschaftliche Hafenbau-Sachen"

einreichen und an den Herrn Regierungs-Registrator Rhaue adressiren, darin aber bestimmt und ganz genau bemerken, welche Quantitäten, und ob sie solche bis zu den Ablagen der Peene oder in Swinemünde liefern wollen, und welche Preise sie für jede Art dieser Lieferung stellen können. Auch ist anzugeben, wie viel pro Schachtruthe verlangt wird, wenn Liegegelder gezahlt, und wenn keine bewilligt werden. Ueber die Annahme der gemachten Offerten werden die Submittenten gleich am Anfange des künftigen Jahres beschieden werden. Stettin den 11. November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Es sollen zum künftigjährigen Swinemünder Hafenbau ungefähr

5812 Schachtruthen Dammsteine,
2128 Schachtruthen Strandkies

geliefert werden, die mit Böten angefahren und auf den Sinkstücken oder Baustellen abgeliefert werden müssen. Ob der ganze Betrag im Jahre 1822 oder ein Theil und wie viel im Jahre 1823 erforderlich ist, darüber wird der Entrepreneur bis zum 1. März k. J. Nachricht erhalten. Lieferungslustige wollen ihre Offerten unter Bemerkung des Preises und der Quantität, welche sie zu liefern willens sind, die jedoch nicht unter 100 Schachtruthen sein darf, schriftlich und zwar bis zum 10. December c. versiegelt an die Königl. Schiffahrts-Commission zu Swinemünde abgeben. Stettin den 11. November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Avertissement
wegen Lieferung der Bau-Materialien zum Swinemünder Hafenbau.

In Verfolg der Aufforderung vom 11ten d. M. wegen Lieferung der Steine, Faschinen, Bindeweiden und Faschinenpfähle zum Swinemünder Hafenbau wird zur Nachricht und Achtung den Lieferungslustigen bekannt gemacht:

daß der in diesem Avertissement vom 11ten d. M. geforderte Bedarf zur Vollendung des veranschlagten Hafenbaues zu Swinemünde zureichen wird und keine anderweite Lieferungen an erwähnten Materialien zu dem beabsichtigten Hafenbau statt finden werden.

Stettin den 20. November 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.